

Predigt am Donnerstag der 7. Osterwoche

Übertragung aus dem Münchner Dom am 28. Mai 2020

Zelebrant Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger

Evangelium: Johannes 17,20-26

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!

Gegenwärtig hören wir in der heiligen Messe als Evangelium jeweils einen Abschnitt aus dem sogenannten „Hohenpriesterlichen Gebet Jesu“. Nach Johannes spricht Jesus dieses Gebet im Abendmahlsaal. Man könnte sagen, dass es sein Testament ist, welches er seinen Jüngern mit auf den Weg gibt.

Zwei Themen sind es, welche sich wie ein roter Faden durch dieses Gebet ziehen: einmal die Einheit mit dem Vater, welche es immer wieder zu suchen und zu bewahren gilt, und dann vor allem die Einheit unter den Jüngerinnen und Jüngern Jesu. Im eben gehörten Evangelium spricht Jesus ganz eindrücklich von der Einheit seiner Gemeinde.

Es ist ja nun kein Geheimnis, dass es der Kirche nicht gelungen ist, diese Einheit zu wahren. Wir Christinnen und Christen sind in unendlich viele Kirchen, Gemeinschaften und Gruppen aufgeteilt. Kriege haben wir sogar gegeneinander geführt und auch heute stehen sich manche noch sehr misstrauisch gegenüber.

Der Wunsch Jesu nach Einheit der Seinen trifft also auch heute voll einen wunden Punkt. Von daher ist es für uns etwas sehr Wichtiges, uns um diese Einheit zu bemühen. Es ist nicht der Spleen einzelner, welchen das ein großes Anliegen ist, sondern es muss unser aller Anliegen sein, zu diesem Einssein zu kommen. Da müssen wir alle miteinander wohl noch über

manche Gräben springen, um diesem Wunsch Jesu näher zu kommen.

Allein mit unserem Bemühen wird es uns nicht gelingen. Deshalb ist auch immer wieder das Gebet um die Einheit der Christen notwendig. Ohne die Hilfe Gottes werden wir es nicht schaffen.

Zum Schluss eine bekannte Geschichte, welche die Notwendigkeit der Einheit unterstreicht:

Ein Vater hatte sieben Söhne. Als er sein Ende nahen sieht, versammelt er sie alle um einen Tisch. Er hat ein Bündel mit sieben Stäben in der Hand. Jeder der Söhne sollte nun versuchen, dieses Bündel zu zerbrechen. Es gelang ihnen nicht. Daraufhin nimmt der Vater das Bündel auseinander und zerbricht jeden Stab einzeln. Dazu sagt er: Zusammen seid ihr stark und unzerbrechlich. Einzeln werdet ihr zerbrochen.